

**Zeitschrift:** Schweizer Spiegel  
**Herausgeber:** Guggenbühl und Huber  
**Band:** 23 (1947-1948)  
**Heft:** 9

**Rubrik:** Das Megaphon

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# DAS MEGAPHON

Diese Rubrik steht für Beiträge offen, die sich in knapper Form mit aktuellen schweizerischen Problemen befassen. Wir erwarten keine theoretischen Ausführungen, sondern persönliche Stellungnahmen

## Das Leben eines Unmenschen

Sehr geehrte Herren!

*Ich gestatte mir, Ihnen eine Betrachtung zum Fall Vernier zu übergeben, die vielleicht die Leser des «Schweizer-Spiegels» interessiert. Als Berichterstatter einiger deutsch-schweizerischer Zeitungen habe ich den Prozeß genau verfolgt. In solchen aktuellen Berichten müssen aber oft Elemente vernachlässigt werden, die eigentlich zum tiefen Verständnis notwendig sind. Der Fall Vernier ist hierfür ein fast klassisches Beispiel.*

*Fern liegt mir die Absicht, jene Geistesverwirrung zu fördern, die in der Behauptung gipfelt: «Der Ermordete ist schuldig, nicht der Mörder.» Die geschilderte Vorgeschichte soll nur zeigen, wie wir im Strafvollzug noch fern von der Lösung sind, welche die menschliche Gesellschaft schützen könnte.*

*Mit vollkommener Hochachtung*

*Willy Güdel, Genf.*

Am 30. April wurde in Genf der Raubmörder Georges Vernier, der den Oltener Bijoutier Stephan Stauber ermordet, beraubt und seine Leiche in Stücke zerschnitten hatte, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt.

Er wurde im August 1894 geboren. Sein Vater war damals noch Angestellter

eines großen Bijouteriegeschäftes; später wurde er Prokurst und eröffnete schließlich einen eigenen Laden. Die Mutter des Jungen starb, als dieser drei Jahre alt war. Er wuchs auf unter der zärtlichen Obhut seines Vaters und der schwachen Aufsicht von Haushälterinnen. Die Lage der kleinen Familie erlaubte es dem einzigen Sohn, eine gründliche Ausbildung zu genießen, die mit einem einjährigen Aufenthalt in London abschloß. Der junge Mann kehrte in seine Heimatstadt Genf zurück und trat als Angestellter in das nämliche Unternehmen ein, in dem sein Vater damals noch arbeitete. 1917 verheiratete er sich. Es war — damals schon — schwierig für einen jungen Angestellten, eine Frau zu erhalten; immerhin dürfte der Vater, der immer großzügig war, einverstanden gewesen sein, das Paar zu unterstützen. Sei es nun, daß die junge Frau zu große Ansprüche stellte, sei es, daß ihr Mann zu stolz war, um seine Gattin mit dem Gelde des Vaters zu erhalten — sechs Wochen nach der Hochzeit beging er im Geschäft einen Diebstahl, den er so raffiniert anlegte, daß zuerst ein älterer Kollege in Verdacht geraten mußte und denn auch prompt in Untersuchungshaft genommen wurde. Weit entfernt davon, vom Gewissen getrieben sich der Polizei zu stellen, tat der Dieb alles, um den Verdächtigten immer mehr zu belasten. Die Wahrheit kam aber an den Tag, und trotzdem er nie gestand, trotzdem sich in der Öffentlichkeit eine starke Partei für ihn einsetzte, wurde Georges Vernier noch im selben Jahre 1917 zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt.

# Wer OPAL raucht ist zufrieden

Ein wertvolles Buch

ERNST FEUZ

## SCHWEIZER GESCHICHTE

in einem Band

Mit 16 Tafeln, 5. Auflage

Gebunden Fr. 9.80

*Wer das Bedürfnis hat, die Schweizergeschichte in großen Zügen und vor allem in ihren Zusammenhängen endlich einmal kennenzulernen, der wird mit Freuden nach diesem Buche greifen. Aber auch wer mit der Schweizergeschichte vertraut ist, wird das Buch schätzen. Die vielen neuen Formulierungen und das Aufdecken weniger beachteter Zusammenhänge wird ihm reichen Gewinn bringen.*

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG  
ZÜRICH

Zur Reinigung und Auffrischung von mattierten, mattierten und gebeizten Möbeln können Sie nichts Besseres verwenden als die altbewährte

**RADIKAL**  
**MÖBEL-POLITUR**

Erhältlich in Drogerien u. Farbwarenhandlungen

HERSTELLER: G. WOHNLICH, DIETIKON

haus verurteilt, die er in Thorberg verbüßte.

Eine harte Strafe für ein Vergehen, das zwar raffiniert und gemein gewesen war, das aber den ersten Verstoß darstellte, den der junge Mann sich gegen das Strafgesetz hatte zuschulden kommen lassen, eine Strafe, die man heute nur noch ausgesprochenen Schwerverbrechern zumäßt. Sie hatte zur Folge, daß Vernier während sieben Jahren, bis er 31 Jahre alt war, in einer Umgebung lebte, die ihn vollends verderben mußte. Er war lern- und wißbegierig; er lernte im Zuchthaus Deutsch und Spanisch, aber er lernte vielleicht auch anderes, vielleicht auch den Haß gegen die «guten» Bürger, die die Straße des Rechtes nie verlassen und nur da sündigen, wo sie nicht mit dem Gesetz in Konflikt kommen können.

Und als er aus dem Zuchthaus zurückkam, taten diese guten Bürger alles, um sich Georges Vernier zu einem gefährlichen Feind zu machen. Wohl nahm ihn sein Vater in sein neugegründetes Geschäft auf; aber seine Frau hatte sich längst von ihm scheiden lassen, seine Freunde wollten ihn nicht mehr kennen, und wenn ihn ein Coiffeur oder ein Tramkondukteur erkannte, mußte er oft die demütigendsten Beleidigungen erdulden. Denn was das Traurigste an der Sache ist — nicht nur die gute Gesellschaft, die in Genf noch exklusiver und bigotter ist als anderswo, hatte ihn geächtet, sondern auch die kleinen Leute, die sich hämisch darüber freuten, daß ein Sproß dieser alten Genfer Familien, deren Hochmut ja noch heute oft provozierend wirkt, in Schande gekommen war. Georges Vernier versuchte trotzdem, sich wieder zurechtzufinden. Er versuchte, einen neuen Freundeskreis zu gewinnen; aber er erfuhr, daß man nur zu ihm hielt, wenn man Hilfe und Gefälligkeiten von ihm erwarten konnte. Er gab Geldgeschenke, wo es verlangt wurde; er erinnerte sich des Geburtstages eines jeden, der in seiner Nähe lebte. Mit seiner Großzügigkeit, seiner Freigebigkeit und seinen vollkommenen Umgangsformen eroberte er sich die Herzen vieler

Frauen — aber meistens nur jener, die weniger den treuen Freund als den zahlungskräftigen Kavalier suchten.

Im Geschäft gab es ernste Schwierigkeiten, als die beiden Verniers von einem Gauner um 80 000 Franken betrogen wurden. Man kam hart am Konkurs vorbei; aber das Unternehmen erholte sich nie von dem Schlag. Der Vater starb 1938, und der Sohn stand allein, ohne auch nur den schwachen Halt, den ihm jener geboten hatte. Er hatte es nun allein mit jenen «Geschäftsfreunden» zu tun, die wohl stets bereit sind, einen sicheren und gewinnbringenden Handel mit irgendwem abzuschließen, die aber einen noch so lange zurückliegenden Fehlritt nie vergessen und ihr Wissen mit Wonne verbreiten. Vernier war nicht gezwungen, auf die dubiosen Geschäfte einzugehen, die er nach und nach immer häufiger tätigte. Aber es ist vielleicht verständlich, wenn er angesichts der katastrophalen Lage der Firma nach jedem Strohhalm griff — und für einen Bijoutier waren diese Strohhalme während des Krieges, als mit illegalem Goldhandel große Gewinne zu erzielen waren, recht zahlreich.

Aber es half alles nichts. Man kann nicht mit vollen Händen Geld ausgeben, man kann nicht während zwei Jahren allein und vollständig für einen Flüchtling aufkommen, wie es Georges Vernier tat, wenn das Auftauchen eines Kunden im Geschäft ein Ereignis bedeutet. Die Schulden wuchsen buchstäblich ins Ungemessene; denn eine Buchhaltung führte Vernier schon seit Jahren nicht mehr. Und schließlich kam der Augenblick, wo seine Gläubiger zum Generalangriff gegen ihn ansetzten. Vielleicht hätte sich nochmals ein Vergleich erzielen lassen, wenn sich nicht eine vornehme Dame, die sich Verniers für allerlei unkontrollierbare Geschäfte bedient hatte, unnachgiebig gezeigt haben würde.

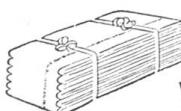
Da erinnerte sich dieser Gescheiterte alles dessen, was er erduldet hatte — nur nicht der eigenen Fehler. Er stand vor dem endgültigen Ruin seines Lebens, und er



Auch heute noch, trotz industrieller Spinnmaschinen, das erhabene Symbol unermüdlichen Fleißes! Feingesponnen, feingewoben, feingestickt, ist eine schöne Wäsche-Aussteuer der Inbegriff von unendlichem Fleiß, Arbeit, Geschick und gutem Geschmack und bereitet Ihnen Freude ein Leben lang!

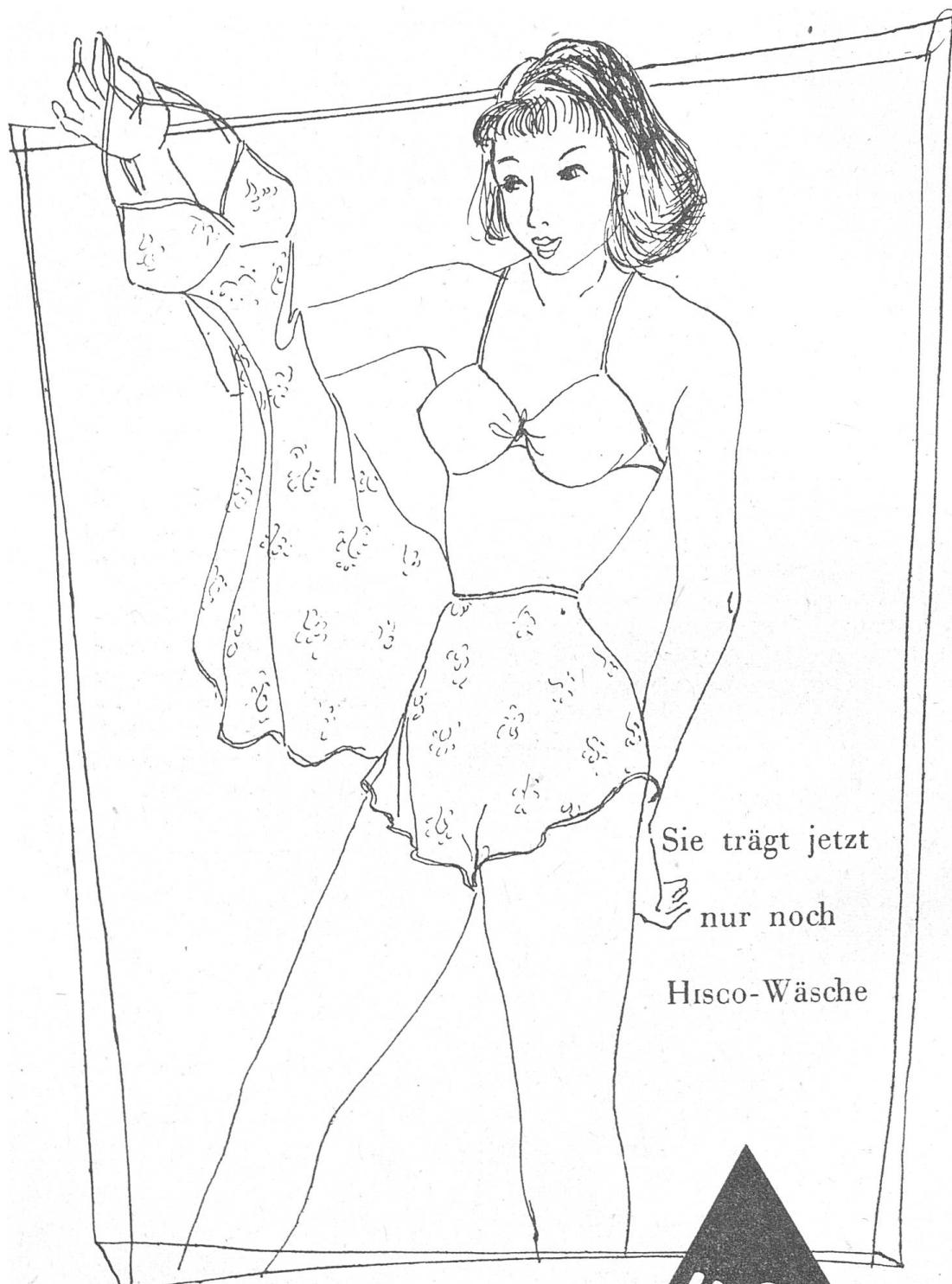
Der Stolz der Braut:  
eine AS-Wäsche-Aussteuer!

„Beatrice 1948“  
Baumwollqualität,  
108teilig  
Fr. 691.40 netto  
plus Wust  
Verlangen Sie  
detaillierte Offerte!



Albrecht *Schläpfer*

Zürich 1 Linthescherplatz  
Telephon 23 57 47



Sie trägt jetzt  
nur noch  
Hisco-Wäsche

HERSTELLER: HIS & CO. A.G. MURGENTHAL

**Hisco**

faßte den Entschluß, *das « vollkommene Verbrechen » zu begehen, sich so an der Gesellschaft zu rächen — um nicht aus ihr ausgestoßen zu werden. Er wollte hohnlachen können über seine Verächter, aber was er unternahm, unternahm er zu dem Zweck, in ihrer Mitte bleiben zu können.*

Georges Vernier telephonierte am 11. April 1947 an den Oltener Bijoutier Stephan Stauber, den er früher einmal flüchtig kennengelernt hatte. Er ließ ihn mit einer Juwelenkollektion im Werte von 225 000 Franken nach Genf kommen, lauerte ihm auf, führte ihn in seine Wohnung und erschoß ihn kaltblütig von hinten, als er nichtsahnend am Tisch saß und in einem Buche blätterte. Es ist eine höhnische Ironie des Schicksals, daß gerade einer der wenigen Verniers Opfer wurde, die ihm trotz seines alten Fehlritts vertraut hatten. Denn Stauber wußte von Verniers Zuchthausaufenthalt, und trotzdem folgte er ihm mit der kostbaren Mappe in seine Wohnung.

### Der Sündenbock

Am letzten Sonntag spazierten wir im Kreise der Familie in der ländlichen Umgebung der Stadt Zürich in den prachtvollen Frühling hinein. Wir waren nicht allein. Ein ganzer Heerzug von Familien belegte die schmale Straße. Dann nahte sich ein Auto und löste wahre Staubwolken aus. Der Automobilist fuhr in äußerst mäßigem Tempo und ganz am Rande der Straße. Kurz, er tat alles, was er unter den gegebenen Umständen tun konnte, um die Fußgänger nicht zu reizen. Dennoch übergoß ihn eine Flut von Schimpfworten von seiten der wohl schon von den Strapazen eines Sonntagsausfluges etwas übermüdeten Familienväter. Gerade weil der Automobilist aus Rücksicht auf seine Mitmenschen so langsam fuhr, mußte er die Schimpfiade über sich ergehen lassen.

Auch ich schlucke nicht gerne Staub, und doch galt bei diesem einzelnen Fall meine Sympathie dem Automobilisten, und

PETER MEYER

## EUROPÄISCHE KUNST- GESCHICHTE

In zwei einzeln käuflichen, in sich abgeschlossenen Bänden

I. Band:  
**Vom Altertum**  
bis zum Ausgang des Mittelalters

384 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln  
und 183 Zeichnungen im Text  
420 Seiten, Ganzleinen Fr. 42.—  
Band II erscheint im Herbst 1948

Umfassende Behandlung, Originalität, wissenschaftliche Zuverlässigkeit und die flüssige, allgemeinverständliche Art der Darstellung verbinden sich hier zu einem Werk für Fachleute und Laien, das ohne Zweifel zu den bedeutendsten seiner Art gezählt werden muß.

« Neue Zürcher Zeitung »:

Schon eine flüchtige Durchsicht wird den Leser davon überzeugen, daß er es hier mit einem sehr gründlich vorbereiteten und wohlüberlegten Unternehmen zu tun hat. Man wird gerne bekennen, daß manche Seiten geradezu spannend zu lesen sind. Eine sinnlich schöne, bildhafte Sprache, die ihre starke Wirkung ausübt.

« National-Zeitung »:

Ein Buch, das sich geradezu spannend liest und das uns besonders wertvoll durch die ausgezeichneten Bildtafeln ist, auf denen mit kleinen Abbildungen die jeweils typischen Schritte der Stilentwicklung äußerst instruktiv dargestellt werden.

SCHWEIZER SPIEGEL VERLAG  
ZÜRICH

Für die Haushfrau und viele Berufe gibt es mancherlei Arbeiten, die für die Haut der Hände weniger  
zutrefflich sind. Ganz besonders wenn man viel mit Wasser im Berufsbetrieb kommt, wird die Haut an-  
gegriffen. Es werden ihr lebenswichtige Nähr- und Schmuckstoffe entzogen, sie wird rauh und rissig. Der  
Organismus vermag diesen gesteigerten Verbrauch von Nährstoffen durch einen erhöhten Ausschüttungsrhythmus auszugleichen.  
Darin liegt der Grund, warum die Haut frühzeitig erschläfft. Es gibt jedoch verschiedene schützende und pflegende Substanzen  
von außen her durch natürliche, hautverwandte Wirkstoffe, die ersetzen und ersetzen können. Dazu gehören enthalten solche  
Wirkstoffe in reichem Maße vor allem Lanolin, das in dieser Form immer noch das Beste ist, was man  
seiner Haut als Schutz und Nahrung geben kann. Wer nach dem Arbeitstag seine Händewaschen seine  
Hände mit VORO-Creme **beauftragt**, erhält der Haut alles, was sie in der Lage ist, zur Pflege nötig hat.  
Für die Haushfrau und viele Berufe gibt es mancherlei Arbeiten, die für die Haut der Hände weniger  
zutrefflich sind. Ganz besonders wenn man viel mit Wasser im Berufsbetrieb kommt, wird die Haut an-  
gegriffen. Es werden ihr lebenswichtige Nähr- und Schmuckstoffe entzogen, sie wird rauh und rissig. Der  
Organismus vermag diesen gesteigerten Verbrauch von Nährstoffen durch einen erhöhten Ausschüttungsrhythmus auszugleichen.  
Darin liegt der Grund, warum die Haut frühzeitig erschläfft. Es gibt jedoch verschiedene schützende und pflegende Substanzen  
von außen her durch natürliche, hautverwandte Wirkstoffe, die ersetzen und ersetzen können. Dazu gehören enthalten solche  
Wirkstoffe in reichem Maße vor allem Lanolin, das in dieser Form immer noch das Beste ist, was man  
seiner Haut als Schutz und Nahrung geben kann. Wer nach dem Arbeitstag seine Händewaschen seine  
Hände mit VORO-Creme **beauftragt**, erhält der Haut alles, was sie in der Lage ist, zur Pflege nötig hat.

## Bei Frauenarbeit

## **zur Pflege der Haut**

... keine Frau kann ohne ihre Hände mit VORO-Creme. Für die Hausfrau und zufällig sind. Gegenreifen. Es werden Organismus vermehrt. Darin liegt es, von außen her Wirkstoffe in die seiner Haut ein. Hände mit VORO-Creme. Für die Hände sind zufällig sind.

**Voro**

*zahrt die Haut  
schützt sie!*

pflege, zur Straßung nötig hat. Die Haut der Hände weniger kommt, wird die Haut angeschnitten und rissig. Der Händeschleier auszugleichen. angeleitenden Substanzen haben enthalten solche, die besitzen ist, was man für Handwaschen seine Straffung nötig hat. Die Hände weniger wird die Haut an-

Darin liegt es, daß die Haut frisch und gesund bleibt. Sie erhält einen Weg, die mangelnden Substanzen von außen her durch die Wirkung der Creme zu ersetzen. VORO-Cremes enthalten solche Stoffe, die in dieser Form immer noch das Beste ist, was man seiner Haut geben kann. Wer nach der Arbeit, nach dem Händewaschen seine Hände mit VORO-Creme einreibt, gibt der Haut alles, was sie zur Pflege, zur Straffung nötig hat. Für die Hausfrau und viele Berufe gibt es mancherlei Arbeiten, die für die Haut der Hände weniger

Wünschen Sie eine weniger fette Creme, dann verwenden Sie  
**V O R O - H A I B E E T T - C R E M E**

Dosen zu  $Fr = 70, 140, 350$ , Tube  $Fr = 160$

zwar als Opfer unserer allgemein menschlichen Neigung, den Unmut über erlittene Unannehmlichkeiten nicht an jenen auszulassen, die eigentlich für diese verantwortlich sind, sondern am nächsten besten Wehrlosen, der uns über den Weg läuft, auch wenn dieser alles, was er tun kann, tut, um möglichst wenig Ärgernis zu erregen.

M. S.

## Erziehung zum Kunstverständnis

Herrn Dr. Ad. Guggenbühl,

Sehr geehrter Herr!

In Ihrem Aufsatz «Der Schönheit eine Gasse», den ich sehr begrüßte, schreiben Sie, die gelegentlich durch Schule und Lehrer gebotene ästhetische Erziehung der Jugend sei gewöhnlich zu intellektualistisch. Ich glaube, dies ist heute weniger der Fall als früher. Wohl die wenigsten Lehrer zerplücken bei einem Gedicht dessen Schönheit, sondern sie bieten es als Ganzes, als etwas vollkommen Schönes, dem Schüler dar, durch eindrucksvolles Vorlesen.

Kunstunterricht, der steht nicht auf unserm Stundenplan. Aber jeder Lehrer, der Freude hat am Schönen, wird doch nicht darum herum kommen, seine Schüler auch auf das Schöne in der bildenden Kunst hinzuweisen. Da hilft zum Teil auch das neue schweizerische Schulwandbilderwerk mit.

Was Sie in Ihrem Aufsatz schreiben über das Schönheitsempfinden von Schülern, die kaum dem Primarschulunterricht folgen können, trifft oft in hohem Maße zu. Ich hatte viele Jahre neben meiner Abteilung auch einige Spezialklässler zu unterrichten, darunter oft sehr schwache Leutchen, die fast kein Wort richtig lesen oder gar schreiben konnten, aber dafür durch ihre Antworten zeigten, daß sie die Schönheit eines lyrischen Gedichtes z. B. viel tiefer und feiner empfanden als die meisten ihrer Genossen aus der Normalklasse. Eine körperlich und geistig scheinbar ganz zurückgebliebene zeichnete und malte so schön, machte so wundervolle Scherenschnitte, daß ich froh wäre, ich hätte in



An heißen Tagen trinkt man  
zu Hause und im Restaurant

**VIVI-KOLA EGLISANA  
HENNIEZ Orangina**

In Ladengeschäften diese beliebten  
Produkte auch in großen Haushaltflaschen

 MINERALQUELLE EGLISAU

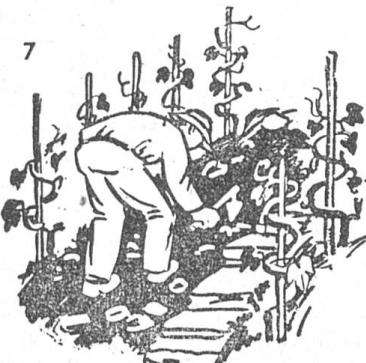


Vom Guten das Beste:

**Ernsfs Spezialhaferflöckli**

in Paketen zu 250 und 500 Gramm

Ein herrliches Produkt der altbekannten Hafermühle  
Robert Ernst AG., Kradolf



Aus steiler Halde  
Zaubert der Winzer  
Mit des Himmels Segen  
Prickelnden Wein.  
Ehret sein Schaffen,  
— und schenkt nochmals ein!

In mehreren Lagen der Schweiz darf  
der Jahrgang 1947 als wirklicher  
»Wein des Jahrhunderts« angespro-  
chen werden. Den dürfen Sie nicht  
übergehen.



SPZ.



FR. SAUTER A.-G., BASEL

jedem Jahrgang auch nur *einen* künstlerisch so begabten Schüler. Oft ist die Hemmung eben nur eine solche der Äußerung.

Ich bin überzeugt, daß gleich mir noch viele meiner Kollegen mit großer Freude die Schüler in Musik, Dichtung und bildender Kunst auf das Schöne hinweisen, und zwar eben in viel «direkterer Methode», wenn ich so sagen darf, als dies früher geschah. Hat doch einer meiner Freunde eine mit Blumen hübsch bemalte Vase als Kitsch vor den Augen der Schüler zu Boden geschmettert, gewiß drastisch genug.

Was übrigens die Gemütsbildung in der Schule am stärksten hemmt, das ist die Überlastung mit Stoff, der Druck von oben, von den nächstfolgenden Schulstufen, auf die vorbereitet werden muß. Das geht hinauf bis zur Mittelschule und Universität. Und da müssen leider wegen der verhältnismäßig wenigen, die höhere Schulen besuchen, die vielen andern darunter leiden. Das ist sehr zu bedauern.

*Ihr Ernst Auer, Lehrer,  
Tann-Rüti (Zch.).*

**Zur Strafe?**

Unser bedeutender Lyriker und sympathischer Schriftsteller Hermann Hiltbrunner hält am Radio einen Vortragszyklus. Er hat für diesen nach einem Namen gesucht und ist dabei auf den Titel «Riedland» gestoßen. Später mußte er erfahren, daß dieser Titel bereits ein Roman von Guggenheim trägt. Ein Mißgeschick, das passieren kann.

Nun aber ist Hiltbrunner bei der Erklärung und Entschuldigung seiner Titelwahl den Lesern der «Radiozeitung» gegenüber ein, wie mir scheint, schlimmeres Mißgeschick passiert. Er erklärt nämlich, daß er den Roman seines Kollegen nicht gekannt hatte, nun aber zur Strafe des Titelaubes sich verpflichte, dieses Versäumnis nachzuholen.

Gewiß ist diese Bemerkung scherhaft gemeint, aber es gibt Scherze, die bei den Beteiligten einen etwas bitteren Nachgeschmack hinterlassen.

*G. R.*

## Studienreisen, aber mit Verstand

Seit der Krieg beendet ist, haben unsere höhern Beamten wieder mit Begeisterung die alte Tradition der Studienreisen ins Ausland aufgenommen. Zum Glück führen diese Reisen heute meistens ins angelsächsische Kulturgebiet und nicht mehr, wie in der schlechten alten Zeit, ausschließlich nach Deutschland, von wo vor 1914 unsere Verwaltungen allerlei unerfreuliche Ideen bezogen, die wesentlich zur damaligen Überfremdung beitrugen.

Aber einen Rat möchte ich als Auslandschweizer, der dreißig Jahre seines Lebens in den USA verlebt hat, den Reiselustigen geben: « Wenn ihr die Regelung des Verkehrs oder städtische Schwimmbäder oder die Verteilung von Konsummilch studieren wollt, so geht doch bitte nicht nach London oder New York oder Chicago. Seht euch vielmehr die Verhältnisse in kleinern Städten an, in solchen mit 100 000 oder 200 000 Einwohnern. Dort lässt sich viel besser lernen, was für unsere schweizerischen Verhältnisse angewendet werden kann. »

M. B.

## Der chinesische Zahnarzt

An die Redaktion des « Schweizer-Spiegels »!

Mit großem Interesse habe ich in der Aprilnummer des « Schweizer-Spiegels » die Antworten auf die Rundfrage « Mißtrauen, das nicht am Platz war » gelesen. Bei dieser Gelegenheit ist mir die Erinnerung an ein Erlebnis aufgetaucht, das sehr gut als Beitrag zu dieser Rundfrage gepaßt hätte. Für den Fall, daß Sie glauben, daß mein damaliges Erlebnis im Fernen Osten Ihre Leser interessieren wird, lege ich Ihnen dessen kurze Schilderung bei.

Als Japan im März 1943 Javas Küstenlinie durchbrochen und die Insel besetzt hatte, entstand im ganz neu aufzubauenden Machtverhältnis ein wirres Durcheinander. All die Einwohner, Braune, Gelbe und Weiße, wurden aus ihrem friedlichen Dahin-



## Das kleine oder das große Glas für den Weißwein ?

Diese und hundert andere Fragen beantwortet der „Schweizerische Knigge“, ein Brevier für zeitgemäße Umgangsformen. Das Büchlein kostet nur Fr. 4.50 und ist in jeder Buchhandlung zu haben.



Neuzeitliche aber längstbewährte Rasiercreme. Kein Pinsel, kein Einseifen. Erhältlich in den Fachgeschäften.



leben plötzlich in einen wahren Sturm von gegenseitigem Mißtrauen hineingerissen.

Wenn das Zahnweh plagt, entschließt man sich, zum Arzt zu gehen. Eines schönen Morgens wandere ich also der Stadt zu und besuche Dr. Ping, den Zahnarzt. Ping ist ein kleiner, zerknitterter Chinese mit freundlichen, schwarzen Äuglein hinter dicken Brillengläsern. Er sieht sich die Sache an und meint, er wolle sehen, was da zu machen sei. Hinter einem Bretterverschlag ist die primitive Einrichtung. Der Bohrer wird mittels einer Tretvorrichtung am Operationsstuhl in Bewegung gesetzt. Pings kleiner Sohn besorgt mit bewunderungswürdiger Regelmäßigkeit, gleichsam unbeteiligt, das Treten des Pedals. Seine kleine, zierliche Schwester, die schwarzen Haarfransen bis tief in die Stirne des reizenden Puppengesichtchens geschnitten, gießt lächelnd aus einer verbeulten Teekanne Wasser in ein irdenes Trinkgeschirr. Vater Ping legt sich sorgfältig seine paar Instrumente auf einem rot und blau gewürfelten Handtuch zurecht. Geschickt arbeiten seine schmalen, peinlich sauberen Hände. Daneben aber liebt er die Konversation.

« Sagen Sie mal », beginnt er, « was halten Sie eigentlich von den Nipponern? Wo ist Ihr Mann? », frägt er weiter, « sicher auch irgendwo in einem Konzentrationslager, nicht? Wissen Sie, wo er hingekommen ist? Sie probieren doch sicher, ihm hie und da etwas hineinzuschmuggeln, nicht wahr? »

Mir wird es etwas ungemütlich; das sieht ja sehr nach Aushören aus. Ping stört sich nicht an der offensichtlichen Zurückhaltung seines Patienten und plaudert ruhig weiter.

« Am Tjipellangweg wohnen Sie, so! Nun, da ist doch so ein Stück kooperatives Bauland, wo jeder, der dort in der Nähe wohnt, seinen Teil daran zu arbeiten hat. Warum habe ich die Njonja dort noch nie arbeiten sehen? Die Njonja », kichert er, « fühlt wohl, trotzdem Nippon es befohlen hat, nicht viel für die Feldarbeit! »



Ein Wandschränkchen, wie Sie sich's nicht hübscher denken können und dazu praktisch in der Form. Die Hausapotheke für Liebhaber echter Wohnkultur. Das Kästchen wird in massiv Lärchenholz, naturfarben, sowie in Tanne, gebeizt und bemalt und ganz bemalt hergestellt.

Format: 85 cm lang, 35 cm hoch, 20 cm tief.

Blumensujets von Kunstmaler P. Hinterberger, Herisau, auf jedes Kästchen frei entworfen und gemalt. Bei den ganz bemalten Kästchen Grundfarbe nach Wahl rot, grün, blau oder braun. Brünierte Beschläge, Lärchenholz-Modell mit Messing-Beschlägen. Inklusive reichhaltiger Füllung an Verbandmaterial nicht teurer als die bisherigen Nußbaum-Hausapothenen.

Verkauf durch Apotheken und Drogerien. Unverbindliche Zustellung eines Prospektblattes durch die Hersteller: FLAWA, Schweizer Verbandstoff- und Wattefabriken AG., Flawil.



*Wie oft füllen Sie Ihr Feuerzeug?*

Mit Benzin jeden Tag ... jeden zweiten Tag ... Dann vergessen Sie's einmal und Ihre Freunde foppen Sie mit dem "Pötterli". Sicherheit gibt Ihnen Duroflam. Eine Füllung reicht für mindestens 8 Tage bis 3 Wochen. Darum heute noch Duroflam einfüllen.

**Duroflam**

Fl. Fr. 1.50, Ampulle 20 Rp.  
In Cigarrengesch. und Drog.

Fabrikant:  
G. Wohnlich, chem.-techn. Labor, Dietikon-Zch.

**Cachets von Dr. Faivre**  
helfen prompt bei  
**GRIPPE Kopfweh**  
**Zahnweh Rheumatismen**

und anderen Schmerzen  
12 Cachets Fr. 2.-, 4 Cachets -75, 1 Cachet -.25, in allen Apotheken

*Abführ-Schokolade*  
**DARMOL**  
*Gegen Verstopfung*  
IN APOTHEKEN

*Geistiges Brot*

Longos

**Daphnis und Chloe**  
das schönste Buch der Liebe

Fr. 7.50

Von diesem wunderbaren Buch der Liebe sagte Goethe noch im hohen Alter: „Verstand, Kunst und Geschmack erscheinen darin auf ihrem höchsten Gipfel.“

*Emil Ochs Verlag*  
Thalwil-Zch.

Ich ärgere mich nachgerade über den Kerl. Sollte unser Zahnarzt auch zur berücktigten Gruppe der agents provocateurs gehören? Wer weiß, vielleicht hört da hinter der Bretterwand auch noch einer mit. Ich bin voller Mißtrauen und die Einsilbigkeit selbst. Will er nachher zur Kemetai, der japanischen geheimen Polizei rennen, so soll er meinetwegen etwas erfinden. Aus mir soll er nichts herauskriegen. Daß man sich aber auch so täuschen konnte! Ping schien so sympathisch auf den ersten Blick.

Die Behandlung ist fertig, die Arbeit trotz Materialmangels und primitiver Einrichtung ausgezeichnet. « Und », frage ich, « wieviel bin ich Ihnen schuldig, Doktor? » Ping meint lächelnd: « Es kostet nichts. Ich weiß, wie schwer die anständigen Leute es heutzutage haben. Sie sind zwar sehr mißtrauisch; aber das macht nichts, wir haben trotzdem die gleiche Meinung über unsre neuen Herren. Und ... andere werden desto mehr bezahlen müssen. » \*\*\*

### Erziehung zur Vermassung

In der letzten Zeit ist eine neue Art von Wettbewerb aufgekommen, die mir besonders unerfreulich scheint. Das Publikum muß unter einigen Gegenständen, Plakatentwürfen oder Versen denjenigen bezeichnen, der dem Betreffenden am besten gefällt. Ist die Wahl auf jenen gefallen, der am Wettbewerb am meisten Stimmen erhält, so darf man an einer Verlosung teilnehmen.

Ein solcher Wettbewerb ist unsinnig. Die Frage lautet eigentlich gar nicht: « Was gefällt Ihnen am besten? », sondern, « was wird am meisten Stimmen erhalten? ». Es handelt sich also darum, zu erraten, wie die große Masse urteilt. Da nun aber keiner mehr vom eigenen Geschmack ausgeht, sondern jeder vom supponierten schlechten Geschmack des durchschnittlichen Teilnehmers, ergibt sich als Ergebnis des Wettbewerbes ein Niveau, das bedeutend tiefer steht als das durchschnittliche Niveau der Einsender. Kurz, diese Wettbewerbe kann man geradezu als Erziehung zur Vermassung bezeichnen.

Dr. E. M.

# Empfehlenswerte Bildungsstätten

## Kinder und Jugendliche

können jederzeit zu kürzerem oder längerem Aufenthalt aufgenommen werden in der Ruhe und Geborgenheit des

### Jugendkurhauses Prasura in Arosa

Anerkannt vom Konkordat Schweiz. Krankenkassen

Ferien - Erholung - Schule (staatliche Aufsicht). Besondere Kleinkinderabteilung - Allgemeine Abteilung - Hausarzt Dr. med. H. Herwig. Prospekte. Leiterin Frau **Dr. Lichtenhahn.**

Telephon (081) 31413

## AROSA

Privatkinderheim Luginsland. Telephon 31492

Kleines familiäres Haus für Kinder von 3 - 15 Jahren. Unterricht durch diplomierte Lehrkraft. Prospekte. Referenzen.

## Kinderkurheim Pedolin, Arosa

Für erholungsbedürftige Kinder von 4-14 Jahren. Fröhliche Gemeinschaft in Kur, Schule, Turnen und Sport.

Hausarzt: Dr. med. Röthlisberger

Leiterin: Fräulein A. Pedolin

## CRESSIER bei Neuchâtel

Töchterinstitut «LES CYCLAMENS»

Französisch gründlichst. Sprachen. Handelskurse Haushaltung. Sport.

Tel. 7 6119 Dir. Mlle O. Blanc

**Ein Handelsdiplom**, das in 6 Monaten durch direkten Unterricht oder in 12 Monaten durch **Fernunterricht** erhältlich ist, wird Ihnen gute Anstellungen verschaffen. Verlängerung ohne Preiserhöhung. Prospekte und Referenzen. — **Ecoles Tamé**, Luzern, Neuchâtel, Bellinzona, Zürich, Limmatquai 30.

## Institut Juventus

Vorbereitung auf Maturität und ETH  
Handelsschule mit Diplomabschluß  
Abend - Technikum - Abend - Gymnasium  
Schule f. Arztgehilfinnen u. Laborantinnen  
Berufswahlklassen

**Zürich, Lagerstraße 45**

## Heile heile Säge

Alte Schweizer Kinderreime, herausgegeben von

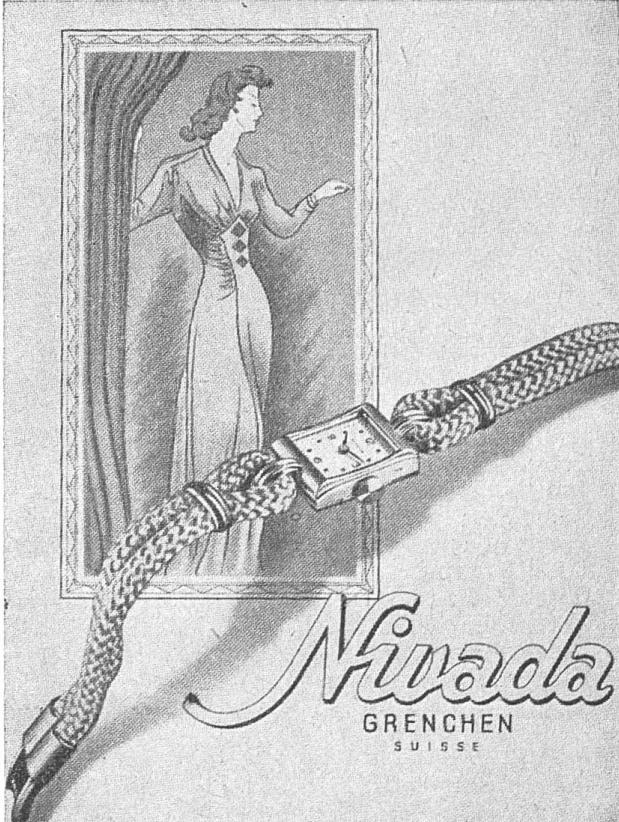
**ADOLF GUGGENBÜHL**

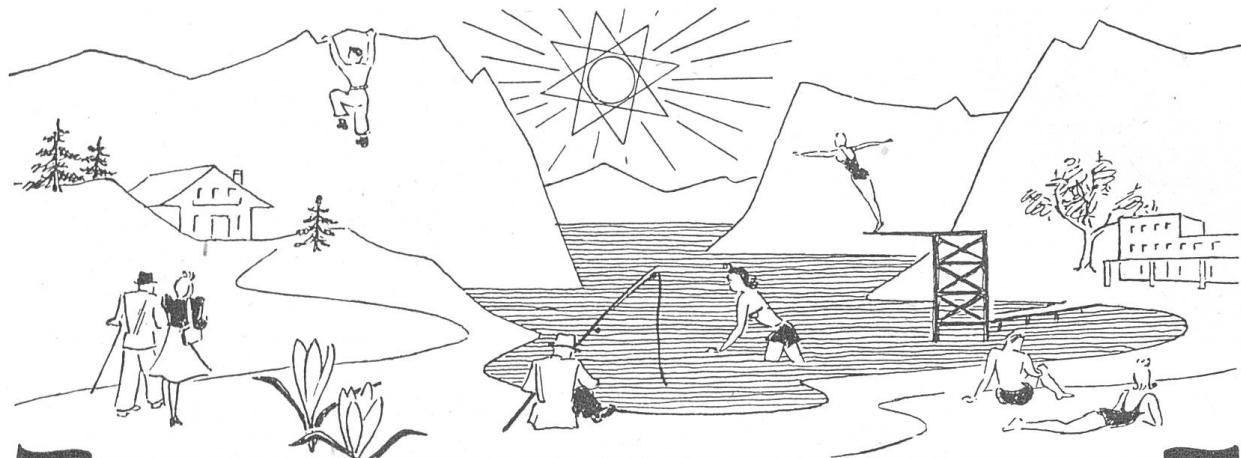
Entzückend

broschiert Fr. 2.85



TELEPHON (031) 21571





## SOMMERFERIEN IN DER SCHWEIZ

### Kleiner Führer durch Hotels und Kinderheime

\* Fließendes Wasser in allen Zimmern. ° Teilweise fließendes Wasser.

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
<b>Adelboden:</b> Hotel Adler und Kursaal <sup>x</sup> . . . . .	(033) 83366	15.— bis 18.50 oder pauschal 121.— bis 148.— pro Woche	<b>Beatenberg:</b> Hotel Beauregard° . . .	(036) 4928	10.50 bis 11.50
Hotel Huldi <sup>x</sup> . . . . .	83223	14.50 bis 18.—	Christl. Erholungsheim « Silberhorn »	4914	9.—
Hotel Bristol-Oberland <sup>x</sup> . . . . .	83326	11.50 bis 14.—	<b>Beckenried:</b>	(041) 68204	10.— bis 11.—
Hotel Bernerhof <sup>x</sup> . . . . .	83431	11.— bis 12.—	Hotel Mond <sup>x</sup> . . . . .	68205	10.— bis 11.—
<b>Alt-St. Johann:</b> Hotel Rößli . . . . .	(074) 74260	9.— bis 12.—	<b>Bergün:</b>	(081)	
<b>Amden ob Weesen:</b> Pension Montana <sup>x</sup> . . . . .	(058) 46117	10.— bis 11.—	Kurhaus u. Sporthotel weißes Kreuz <sup>x</sup> . . .	27161	13.— bis 15.—
Hotel-Pension Sonne <sup>x</sup> . . . . .	46134	9.— bis 10.—	<b>Bern:</b>	(031)	
<b>Amriswil:</b> Hotel Bahnhof <sup>x</sup> . . . . .	215	ab 12.—	Hotel Bristol <sup>x</sup> . . . . . Rest. Kornhauskeller	20101 21133	18.— bis 20.— weltberühmt
<b>Arosa:</b> Hotel Orellihaus (alkoholfrei) <sup>°</sup> . . . . .	(081) 31209	Wochen- pauschalpreise: 105.— bis 119.—	<b>Braunwald:</b>	(058)	
Hotel Isla <sup>x</sup> . . . . .	31213	16.—	Hotel Braunwald <sup>x</sup> . . . . .	72241	13.— bis 17.—
Sporthotel Merkur <sup>x</sup> . . . . .	31111	14.50 bis 17.—	Pension Sunnehüsli . . . . .	72216	12.— pauschal
Hotel Metropol <sup>x</sup> . . . . .	31058	ab 14.50	Hotel Tödiblick <sup>x</sup> . . . . .	72236	11.— bis 13.—
Hotel Juventas <sup>x</sup> . . . . .	31117	14.— bis 15.50	<b>Brienz:</b>	(036)	
Hotel Touring <sup>x</sup> . . . . .	31087	13.50 bis 18.—	Hotel de la Gare <sup>x</sup> . . . . .	28019	ab 12.—
Hotel Hof Arosa <sup>x</sup> . . . . .	31055	13.— bis 13.50	Hotel Rößli . . . . .	28010	10.— bis 11.—
Hotel Viktoria <sup>x</sup> . . . . .	31265	12.75 bis 14.50	Hotel Schützen . . . . .	28027	ab 10.—
Pension Brunella . . . . .	31220	12.— bis 13.—	<b>Brunnen:</b>		
Kinderheim Freuden- berg . . . . .	31856	10.— bis 12.—	Hotel Metropol <sup>x</sup> . . . . .	39	13.50 bis 16.—
<b>Basel:</b> Hotel Baslerhof <sup>x</sup> . . . . .	(061) 21807	ab 15.50	Hotel Kurhaus Hellerbad <sup>x</sup> . . . . .	181	ab 9.—

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
<b>Buochs:</b> Hotel Krone <sup>x</sup> . . .	(041) 68139	10.— bis 11.—	<b>Gersau:</b> Hotel Beau Rivage <sup>x</sup> .	(041) 60623	8.50 bis 9.50
<b>Chur:</b> Hotel Stern <sup>o</sup> . . .	(081) 23555	14.— bis 15.—	<b>Goldswil:</b> Hotel du Parc . . .	(036) 529	11.— bis 12.—
Hotel Weißes Kreuz .	23112	ab 9.—	<b>Grindelwald:</b> Pension Gydisdorf <sup>x</sup> .	(036) 32303	ab 10.50
Rätisches Volkshaus (alkoholfrei) <sup>x</sup> . . .	23023	Zimmer ab 3.20	<b>Gstaad:</b> Hotel National u. Tea- Room « Rialto » <sup>x</sup> .	(030) 94488	ab 14.—
<b>Davos-Platz:</b> Hotel Eden . . .	(083) 35016	13.25 bis 15.50	Chalet-Hotel Alpen- blick . . . .	94534	ab 13.50
Kurhaus Alexander- haus . . . .	35217	ab 14.50	Hotel Belle-Rive, Seehof <sup>x</sup> . . . .	94560	ab 11.—
Konditorei Schneider .	36441		Kinderheim u. alpine Schule « Montesano »	94337	
<b>Degersheim:</b> Kuranstalt Sennrüti .	(071) 54141		<b>Gunten:</b> Hotel du Lac <sup>x</sup> . . .	(033) 57321	ab 14.—, eigenes
<b>Ebnat-Kappel:</b> Hotel Ochsen . . .	(074) 72821	10.— bis 12.—	Hotel Hirschen a. See <sup>x</sup>	57237	Strandbad ab 14.—
<b>Einsiedeln:</b> Hotel zur Sonne <sup>x</sup> .	24	11.— bis 14.—	<b>Heiden:</b> Hotel Krone <sup>x</sup> . . .	707	11.50 bis 14.—
Hotel Sihlsee <sup>x</sup> . . .	172	ab 10.—	Hotel-Rest. Gletscherhügel <sup>x</sup> . .	21	11.— bis 13.—
<b>Engelberg:</b> Hotel Bellevue- Terminus <sup>x</sup> . . .	(041) 77213	ab 16.—	Kurhaus Quisisana <sup>x</sup> .	604	ab 11.—
Pension Schönenegg .	77389	ab 10.50	<b>Herisau:</b> Pension Rosenheim	(071) 52010	7.50
<b>Ermatingen:</b> Kurhaus Adler . . .	(072) 89713	11.— bis 14.—	<b>Hohfluh (Hasliberg):</b> Hotel Alpenruhe <sup>x</sup> . .	(036) 402	ab 13.—
<b>Faulensee:</b> Hotel-Pension Sternen <sup>o</sup> . . .	(033) 56306	11.— bis 13.— (Strandbad)	<b>Interlaken:</b> Hotel Metropole und Monopole <sup>x</sup> . . . .	1586	17.— bis 19.50
<b>Flims-Dorf:</b> Hotel Vorab <sup>x</sup> . . .	(081) 41115	13.— bis 14.—	Hotel Harder-Minerva <sup>x</sup>	758	13.50 bis 14.—
<b>Flims-Fidaz:</b> Kurhaus Fidaz <sup>x</sup> . .	(081) 41233	12.— bis 14.50	Confiserie-Tea-Room Eckenberg . . . .	239	eig. Orchester
<b>Flims-Waldhaus:</b> Hotel Adula <sup>x</sup> . . .	(081) 41237	15.50 bis 19.50	Restaurant, Confiserie u. Tea-Room Schuh	218	Dîners ab 4.50
Schloßhotel <sup>x</sup> . . .	41245	14.50 bis 18.—	<b>Kandersteg:</b> Hotel-Pension Alpenblick . . . .	(033)	
Conditorei-Tea-Room Krauer . . . .	41251		Hotel-Pension Müller <sup>x</sup>	82029 82004	10.— ab 10.—
<b>Flüelen:</b> Hotel Tell und Post <sup>x</sup>	616	ab 12.—	<b>Klosters:</b> Sporthotel Silvretta <sup>x</sup> .	(088) 38353	ab 18.—
Hotel Urnerhof <sup>x</sup> . . .	498	ab 15.—	Hotel Weißkreuz-Bel- védère <sup>x</sup> . . . .	38212	ab 16.—
<b>Flüeli-Ranft:</b> Kur- und Gasthaus Flüeli-Ranft . . .	(041) 86284	ab 9.—	Pension Chalet Linard <sup>x</sup>	38286	ab 13.—
<b>Flums:</b> Hotel Gamperdon . .	(085) 83124	ab 11.50	Kinderheim Frau B. Wild . . .	38121	10.50 bis 11.—
<b>Frutigen:</b> Hotel Simplon . . .	(033) 80213	ab 10.50	<b>Küblis:</b> (081)		
Hotel Falken . . .	80168	ab 9.50	Hotel Terminus <sup>x</sup> . .	54208	ab 12.25
Bahnhofbuffet . . .	80309	Erstkl. Küche			

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
<b>Küsnacht (Zch.):</b> Hotel Sonne° . . . .	(051) 910201	<b>11.— bis 13.—</b>	<b>Montreux:</b> Hotel National <sup>x</sup> . . . .	(021) 62934	ab <b>14.50</b>
<b>Küßnacht am Rigi:</b> Küßnachterhof . . . .	(041) 61165	ab <b>10.—</b>	Hotel Beau-Rivage . . . .	63293	ab <b>13.—</b>
<b>Landquart:</b> Hotel und Bahnhof- buffet <sup>x</sup> . . . . .	(081) 51214	ab <b>11.50</b>	<b>Murten :</b> Hotel Enge <sup>x</sup> . . . . .	(037) 72269	<b>11.— bis 12.—</b>
<b>Lauterbrunnen:</b> Hotel Staubbach <sup>x</sup> . .	(036) 4201	<b>10.50 bis 12.50</b>	<b>Oberhofen:</b> Hotel Kreuz <sup>x</sup> . . . . .	(033) 59403	ab <b>11.—</b>
<b>Lenk i. S.:</b> Sporthot. Wildstrubel <sup>x</sup>	(030) 92006	<b>14.— bis 17.—</b>	Hotel-Pension Ländte . . . .	59166	ab <b>10.50</b>
Hotel Krone . . . . .	92093	ab <b>10.50</b>	<b>Pany ob Küblis:</b> Hotel-Kurhaus Pany <sup>x</sup> . .	(081) 54371	ab <b>11.50</b>
Pension Waldrand . . .	92068	ab <b>9.75</b>	<b>Rigi-Staffel:</b> Hotel Rigi-Bahn . . . . .	(041) 60157	<b>10.—</b>
<b>Lenzerheide :</b> Posthotel <sup>x</sup> . . . . .	(081) 42160	Wochen- pauschalpreis : ab <b>93.—</b>	<b>Rigi-Staffelhöhe:</b> Hotel Edelweiß <sup>x</sup> . . . . .	(041) 60133	ab <b>12.25</b>
Konditorei A. Meili vorm. Tschumi, Tea-Room . . . . .	42158		<b>Rigi-Kaltbad:</b> Hotel Alpina . . . . .	(041) 60152	<b>11.— bis 12.50</b>
<b>Lugano-Cassarate:</b> Hotel du Midi au Lac <sup>x</sup>	(091) 23703	<b>12.50 bis 14.50</b>	<b>Rigi-First:</b> Hotel Rigi-First <sup>x</sup> . . . . .	(041) 60031	ab <b>16.—</b>
<b>Lugano-Castagnola:</b> Hotel Müller <sup>x</sup> . . . .	(091) 21023	<b>14.50 bis 17.—</b>	<b>Ringgenberg:</b> Hotel Bären . . . . .	1030	ab <b>10.—</b>
<b>Lugano-Paradiso:</b> Hotel Bellerive- Ziebert <sup>x</sup> . . . . .	(091) 23738	<b>13.— bis 15.—</b>	Pension Eden . . . . . (alkoholfrei) . . . . .	1018	ab <b>9.—, Vor- u.</b> <b>Nachsaison 8.—</b>
<b>Lungern :</b> Hotel Löwen . . . . .	(041) 89151	ab <b>8.50</b>	<b>Romanshorn:</b> Seehotel Schweizerhaus° . . . . .	(071) 63506	<b>11.— bis 13.50</b>
<b>Luzern :</b> Hotel des Alpes <sup>x</sup> . .	(041) 25825	ab <b>15.—</b>	<b>Rorschach:</b> Hotel Anker <sup>x</sup> . . . . .	(071) 42612	ab <b>13.50</b>
Hotel Mostrose und de la Tour <sup>x</sup> . . . . .	21443	ab <b>13.—</b>	Hotel Krone <sup>x</sup> . . . . .	42608	neu renoviert ab <b>10.—</b>
Hotel Gambrinus <sup>x</sup> . .	21791	ab <b>12.50</b>	<b>Saanenmöser :</b> Sporthotel <sup>x</sup> . . . . .	94442	ab <b>14.—</b>
Hotel Volkshaus . . . .	21894		<b>Saas-Fee:</b> Hotel-Pension Alphubel <sup>x</sup> . . . . .	(028) 78133	<b>11.— bis 16.50</b>
Hotel Waldstätterhof . .	29166		<b>Samedan:</b> Golfhotel des Alpes . .	(082) 65262	<b>13.— bis 13.50</b>
Hotel Weißes Kreuz° .	21922		Pension Harlacher . . . .	65216	Altbau : <b>14.50 bis 17.—</b> Neubau : ab <b>12.—</b>
<b>Meilen:</b> Konditorei Tea-Room A. Müller-Hensler, Seestraße . . . . .	(051) 927393	Treffpunkt der Feinschmecker	<b>Sargans :</b> Hotel und Pension Piz Sol <sup>x</sup> . . . . .	(058) 80145	<b>9.—</b>
<b>Melide:</b> Hotel Riviera° . . . .	(091) 37892	<b>10.75 bis 12.50</b>	<b>Seelisberg :</b> Hotel Waldhaus-Rütli	270	<b>10.50 bis 12.50</b>
<b>Merligen:</b> Hotel Beatus <sup>x</sup> . . . .	(033) 57183	<b>13.— bis 16.—</b>			
<b>Montana :</b> Pension Chalet du Lac <sup>x</sup>	(027) 52114	ab <b>9.50</b>			

Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis	Ort und Hotel	Tel.	Pensionspreis
<b>Sils-Maria :</b> Hotel-Pension Maria <sup>x</sup> . . .	(082) 63317	13.— bis 14.—	<b>Vevey :</b> Hôtel de Famille . . .	(021) 51250	ab 7.—
<b>Spiez:</b> Strandhotel Belvédère <sup>x</sup> . . .	(033) 56469	ab 13.50	<b>Vitznau:</b> Pension Lauigrund <sup>x</sup> . . .	(041) 60047	ab 9.50
Hotel Bahnhof- Terminus <sup>x</sup> . . .	56188	13.— bis 15.50	Confiserie-Tea-Room Arnold . . . . .	60026	
Hotel Krone <sup>x</sup> . . .	56524	ab 12.—	<b>Walzenhausen:</b> Hotel Rheinburg <sup>o</sup> . . .	(071) 44513	ab 10.—
Hotel Lötschberg <sup>x</sup> . . .	56739	10.—	Hotel Linde . . . . .	44562	ab 9.50
Tea-Room Frey . . .	56347		Hotel-Pension Sonne . . .	44683	ab 9.50
<b>Stäfa:</b> Hotel Rößli . . . .	(051) 930401	Fische, Poulets	Pension Friedheim, Lachen . . . . .	44641	ab 8.—
<b>Stansstad:</b> Hotel Winkelried <sup>x</sup> . . .	(041) 67444	13.50 bis 17.50	Hotel-Pension zur frohen Aussicht . . .	44431	lt. Prospekt
Hotel Schützenhaus <sup>o</sup> . . .	67355	11.— bis 13.50	<b>Weggis:</b> Hotel Central am See <sup>x</sup>	(041) 73217	14.— bis 16.50
<b>St. Antönien:</b> Hotel-Pension Waldheim . . . .	(081) 54268	ab 11.—	Hotel Alpenblick <sup>x</sup> . . .	73251	13.50 bis 16.—
<b>St. Moritz:</b> Alkoholfreies Hotel Bellaval . . . .	(082) 245	14.— bis 16.—	Hotel Schweizerhof <sup>x</sup> . . .	73014	13.50 bis 15.50
<b>Thun:</b> Hotel Bellevue <sup>x</sup> . . .	(033) 22272	ab 14.50	Hotel du Lac <sup>x</sup> . . .	73051	13.— bis 15.—
Hotel Falken <sup>x</sup> . . .	21928	ab 14.—	Hotel Rigi <sup>x</sup> . . . . .	73015	13.— bis 15.—
Hotel Freienhof <sup>x</sup> . . .	24672	ab 12.75	Hotel Paradies <sup>x</sup> . . .	73231	13.— bis 14.50
Hotel Krone <sup>o</sup> . . .	21010	11.— bis 13.—	Hotel National <sup>x</sup> . . .	73125	12.50 bis 14.50
Hotel Emmenthal <sup>o</sup> . . .	22306	10.— bis 12.—	Hotel Rößli <sup>x</sup> . . . .	73006	12.50 bis 14.50
Hotel Ochsen <sup>o</sup> . . .	23125	10.— bis 12.—	Hotel Felsberg <sup>x</sup> . . . .	73036	12.— bis 14.50
Hotel Bären (alkoholfrei) . . .	24579	Zimmer ab 4.—	Hotel Gotthard <sup>x</sup> . . . .	73005	12.— bis 14.50
Hotel Blaukreuzhof (alkoholfrei) . . .	22404	Zimmer ab 3.—	Hotel Frohburg . . . .	73025	11.— bis 13.50
<b>Thusis:</b> Hotel zum weißen Kreuz <sup>x</sup> . . . .	(081) 55405	13.— bis 14.—	Pension Zimmermann- Schürch . . . . .	73002	ab 10.50
<b>Tiefencastel :</b> Hotel Albula <sup>x</sup> . . .	(081) 25121	Zimmer ab 3.80	Pension Lindengarten	73037	9.50 bis 11.—
<b>Trogen:</b> Kurhaus Martens, das Haus der Verjün- gungskuren <sup>x</sup> . . .	(071) 94219	10.— bis 11.— + 10 % Kur- arrangement	<b>Wengen :</b> Terminus- Hotel Silberhorn <sup>x</sup> . .	(036) 4505	15.—
Gasthaus-Pension Linde . . . . .	94312	8.50 bis 10.—	<b>Wilderswil :</b> Hotel Jungfrau <sup>x</sup> . .	(036) 197	10.75 bis 11.50
<b>Tschertschen :</b> Hotel-Pension Jäger .	(081) 44105	10.— bis 11.50	<b>Wildhaus :</b> Hotel Alpenblick <sup>x</sup> . .	(074) 74220	ab 11.—
Unterwasser (Tggbg.): Café-Konditorei Ammann . . . .	(074) 74159	modernes, neues Café	Kinderheim « Stein- rüti » . . . . .	74295	ab 6.50
<b>Vaduz:</b> Waldhotel <sup>x</sup> . . . .	125	14.— bis 17.—	<b>Winterthur:</b> Hotel Krone . . . . .	(052) 21933	13.— bis 14.—
			<b>Wolfhalden:</b> Pension Rätia . . . .	348	ab 9.50
			<b>Wolfhalden-Hub:</b> Gasthaus-Pension Fernsicht . . . . .	44555	ab 8.—
			<b>Zuoz :</b> Hotel Concordia Nationalpark <sup>x</sup> . . .	67355	14.50 bis 17.50
			<b>Zweisimmen :</b> Hotel Post <sup>x</sup> . . . .	(030) 91228	ab 12.—
			Hotel Bären . . . . .	91202	12.—
			Hotel Terminus- Bristol <sup>x</sup> . . . . .	91208	ab 11.50

Die Preise gelten unter Vorbehalt allfälliger, inzwischen eingetreterener, von der Preiskontrollstelle bewilligter Preiserhöhungen.